

Antragsstellende Person: Johannes Streicher (Mitglied des Präsidiums)

Antragstext: Das Studierendenparlament möge beschließen,

- auf das Präsidium der Universität einzuwirken, den gegenüber AStA-Angehörigen handgreiflich gewordenen Personen Hausverbot zu erteilen
- auf das Präsidium der Universität einzuwirken, sich für die einseitig auf Seiten der von dieser Bedrohung betroffenen Personen eingeforderte Gesprächsbereitschaft gegenüber den Täter*innen zu entschuldigen
- auf das Präsidium der Universität einzuwirken, alle zum Schutz der betroffenen Personen notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit diese in Sicherheit ihre Amtsangelegenheiten und Studien an der Universität vollziehen können
- auf das Präsidium der Universität einzuwirken, alle zum Schutz der von Antisemitismus betroffenen Personen notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit diese in Sicherheit ihre Amtsangelegenheit und Studien an der Universität vollziehen können

und abschließend

- sich selbst gegenüber den von den Angriffen betroffenen Personen solidarisch zu erklären und durch Tat zu zeigen.

Begründung: Die Geschehnisse der letzten Tage haben Mitglieder der verfassten Studierendenschaft zutiefst verunsichert. Es ist die Aufgabe der Universität, allen Studierenden und ihren Vertreter*innen einen sicheren Aufenthalt an der Universität zu ermöglichen. In dem Fall, dass einzelne Studierende von anderen Angehörigen der Universität körperlich angegriffen werden, muss den Täter*innen konsequent der Zugang zu den Räumlichkeiten der Universität verwehrt werden. Dies dient der Absicht, den betroffenen Personen klar zu zeigen, dass ihre Sicherheit im Interesse der Universität liegt. Ein Studium und die Ausübung eines Mandats sind in Angst nicht möglich. Dass die Universität in einem solchen Fall Maßnahmen ergreifen muss, liegt auf der Hand. Daher halte ich es für gerechtfertigt, den drastischen Schritt eines Hausverbots zu gehen. Ich hoffe auf eure Unterstützung.